

Interkulturelle Vermittler

Das Lernen der Sprachmittlung und cross-cultural skills gehören zusammen

Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen und die Bildungsstandards beschreiben es als bedeutendes Lernziel: Sprachmittlung. Denn im sich globalisierenden Zusammenleben wird das Vermitteln zwischen Menschen, die sich einander nicht direkt verstehen können, immer wichtiger.

Den richtigen Ton treffen

Wie oft die Sprachmittlung, auch Mediation genannt, im Alltag gefragt ist, erfahren bereits Ihre Schüler – im Urlaub, mit Touristen in der eigenen Stadt, sogar in Internet-Communities. Dann hilft es zu wissen, wie man die Inhalte der einen Sprache in die andere bringt, inklusive der kulturellen Konventionen. Auf Letztere kommt es besonders dann an, wenn es um Zwischenmenschliches geht, etwa beim Weitergeben von Meinungen, beim Verhandeln oder Vermitteln von Kritik. Nur allzu leicht tritt es sich dabei ins Fettnäpfchen. Nicht unbedingt, weil es grammatisch hakte, sondern weil vielleicht der falsche Ton mitklang. Etwa wenn der *Barman* auf die nett gemeinte Order *We want a beer* die Stirn runzelt. Das klingt für ihn eher nach *typical rude Germans* als nach freundlicher Bestellung für die Reisegruppe. Ihren in Sprachmittlung geschulten Lernen wird das zukünftig sicher nicht passieren.

Praxistipps zur Sprachmittlung

- Bei Aufgaben der Sprachmittlung sind **mehrere richtige Ergebnisse** möglich. Es hängt vom soziokulturellen Hintergrundwissen Ihrer Schüler ab und davon, welche sprachlichen oder anderen Mittel sie einsetzen können.
- Sprachmittlung profitiert von trainierten **Lernstrategien**, etwa dem Nutzen von Nachschlagewerken oder dem *Text scanning*.
- Nennen Sie bei Mediations-Aufgaben auch genau **Zweck und Kommunikationspartner**, etwa *Reklamiere an der Hotelrezeption höflich aber bestimmt die Beschwerde deiner Eltern*.
- Neben Artikeln, Anzeigen oder Broschüren können Sie weitere **schülernähere Materialien** einbeziehen. Zum Beispiel Argumente in Internet-Foren erläutern oder Untertitel für kurze Filmszenen texten und mit den Originaltexten vergleichen.
- Auch die **Körpersprache** gehört zum mündlichen Mediationstraining – etwa beim Rollenspiel.
- Um für das Sprachmitteln zu sensibilisieren, können Sie **anderssprachige Mitschüler** gut **einbeziehen**: *Was sagt man in dieser Situation in deiner Sprache? Was heißt das wörtlich auf deutsch? Was darf man, was darf man nicht?*
- Entwickeln Sie mit Ihren Schülern **Strategien für interkulturell schwierige Situationen**. *Wie wirkt das, was ich sage? Was tun bei Missverständnissen?*
- Ein gesteigertes **Identitätsbewusstsein** Ihrer Schüler fördert das freundliche Auftreten im interkulturellen Dialog. *Was empfinden andere als typisch deutsch? Was finden wir typisch britisch? Vorurteil oder kulturelle Eigenheit?*

Europarat (2001). *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Berlin: Langenscheidt.

Schröder, Konrad (1999): *Den Englischunterricht europätauglich machen*, Fremdsprachenunterricht, 43, S. 2–8. Berlin: Pädagogischer Zeitschriftenverlag

Weskamp, Ralf (2008): *Mediation – Ein neuer Begriff in der Fremdsprachendidaktik*, At work 1/2008. Braunschweig: Diesterweg. www.diesterweg.de/At_work